Führer
durch
München.

Kurzweilige Beschreibung von München.

Preis: 20 Pfennige.

Verlag von Marschalek & Weinziogl.
München.
Führer
durch
München.

Kurzweilige Beschreibung von München.

Preis: 20 Pfennige.

Verlag von Marschalleck & Weinzirr.
München.

(ca. 1870)
München.

Und es schlingt ununterbrochen
Immer sich ein Freudenkreis
Durch die zweiundfünfzig Wochen,
Wenn man's recht zu führen weiß,
Spiel und Tanz, Gesang, Theater
Gibt zur Arbeit frisches Blut;
Laßt den Wienern ihren Prater:
München, München, da ist's gut!

Betriff der Fremde zum ersten Male eine
Stadt, so fällt ihm vor Allem das auf, was
man ihre „Physiognomie“ nennen könnte, jenes
eigenartig Spezifische, was einem andern Punkte
mangelt und daher sich festprägt in der Erinner-
ung, mehr als viele andere, vorübergehende Ein-
drücke.

Es dürfte darum dem Besucher Münchens,
bevor er die Sehenswürdigkeiten der bayerischen
Hauptstadt einer näheren Betrachtung unterzieht, gewiß nicht unerwünscht sein, einiges Allgemeine zu vernehmen über die äußere Erscheinung dieser Stadt, über ihr geistiges und leibliches Leben, ihre Regsamkeit und ihre Vergnügungen.


Circa 520 Meter über der Meeresfläche gelegen, umfaßt es nach den Ergebnissen der letzten Zählung rund 192,000 Einwohner in ca. 11,000 Gebäuden. (Im Jahre 1800 bewohnten es 45,000, 1817 60,000, 1837 80,000, 1861 147,000 Einwohner). Mit der links der Isar gelegenen eigentlichen Stadt sind folgende Vorstädte rechts der Isar vereinigt: Au, Haidhausen und Giesing. (In letzterer Zeit gesellten sich hiezü noch Ramersdorf und Sendling.)
fähiglich bestrebt, das Geordnete in einem großartigen Rahmen zusammenzufassen, woraus jene herrlichen Bauten, jene Paläste der verschiedensten Stylarten entstanden, an denen München reicher denn je eine andere Stadt ist; nicht aber blos die Antike fand in König Ludwig ihren Pfleger, ein gewisser romantischer Zug in seinem Wesen trieb ihn an, auch die bisher sehr in's Arge gerathene kirchliche Kunst etwas emporzubringen, und dieses fürstliche Bestreben erschuf die weltberühmten Münchener Kirchenbauten, sei es im Basiliken-, dem romanischen, byzantinischen oder gotischen Style. Den Vater ergänzend, legte sein königlicher Sohn Maximilian II. das Nationalmuseum, jener in Deutschland einzig dastehenden Sammlung, an, und als großer Naturfreund die herrlichen Anlagen auf der Gasteighöhe.

Durch die Gunst dieser Fürsten wurde München ein wahrer Wallfahrtsort der Gebildeten aller Nationen und es dürfte bestimmmt keine zweite Stadt zu finden sein, welche bei gleicher Größe diese ungemein vielen Anstalten für Bildung und Kunst aufzuweisen vermöchte.

In Hinsicht auf die bildenden Künste sind nachstehende Sammlungen und Plätze zu nennen:
a) Malerei:
Alte Pinakothek*),
Neue Pinakothek,
Rottmann's Fresken unter den Arkaden.
Cornelius Fresken in der Ludwigskirche
und Glyptothek.
Bafensammlung in der alten Pinakothek.
Porzellanmalerei im Erdgeschoß der neuen
Pinakothek.
Gemäldegallerie in Schleißheim bei
München.
Gallerie des Baron v. Schack.
Kaulbach-Museum.
F. h. bayr. Hof-Glassmalerei (F. X. Zettler.)
Kunstausstellungen von Humpelmayr und
Fleischmann.
Permanente Kunst-Ausstellung.
Kunstverein unter den Arkaden.

b) Skulptur:
Glyptothek.
Erzgießerei.
Schwanthaler-Atelier.
Schwanthaler-Museum.

*) Ein alphabetisches Verzeichnis der Münchener
Sehenswürdigkeiten folgt am Schlusse unseres Buches.
Kunsthistorisches und Kunstgewerbe:
Palaeontologische Sammlung.
Ethnographisches Museum.
Bayr. Nationalmuseum.
Kunstgewerbehalle.
Mayer'sche Kunstanstalt für kirchliche Arbeiten.

Vervielfältigende Künste:
Albert, Jof.
Hansstängl, Franz.
Bruckmann, Friedr.
Obernetter.

Musik und Concerte:
Das kgl. Hoftheater.
Das kgl. Residenz-Theater.
Das kgl. Theater am Gärtnerplatz.
Das kgl. Odeon.

Naturwissenschaftliches:

a) Anatomisch-plastische Sammlung.
b) Die ungemein reichhaltigen Naturaliensammlungen.
c) Botanik, Blumistik und Gartenkunst.
Palmenhaus.
Nymphenburger Hofgarten.
Gasteiganlagen.

Der Kirchen reicher Kranz:

a) Basilika zum hl. Bonifaz.
b) Romanisch-byzantinisch: St. Ludwig, Allerheiligen-Hofkirche.
c) gotisch: Frauenkirche, Auerkirche, Haidhauserkirche.
d) Renaissance: Theatinerkirche, St. Michaelshofkirche (Jesuitenkirche), St. Johann (Rococo).

Monumente in größter Anzahl.

In Bezug auf die Besichtigung der Kunstschätze dürfte hier die Bemerkung erlaubt erlaubt sein, daß viele Reisende einer Erschöpfung beizulegen halt anheimfallen, weil sie bei dem Besuche von Sammlungen während der ersten Stunde zu sehr in's Detail sich ergeben, anstatt besonders bei dem erstmaligen Schauen einer großen Gallerie z. mehr auf das Arrangement, die historische Reihenfolge ihr Augenmerk zu richten. Geschieht das erstere, so hebt man sich als bald ab, um noch geschwind vor Schluß der Thore die Säle zu durchheilen, deren einem man zu lange
Aufmerksamkeit geschenkt, und das Resultat ist, daß man dann schließlich keinen bleibenden Ein- 
druck von dem Ganzen mitnimmt. Es geht uns 
hier wie dem, der ob einiger auffälligen Gegen-
stände im Bordergrunde ein großes landschaftliches 
Gesamtbild übersieht.

Dies nebenbei. Gute Zeiteinteilung 
und Ruhepausen zu geistiger „Verdauung“ 
sind hier vor allem nötig. (S. Näheres Rund-
fahrt).

Die vielen Kunstinstitute etc. prägen somit 
der schönen Residenz an der Isar den Charakter 
einer Kunstadt auf, und nachdem der Tag der 
Besichtigung der vielen Merkwürdigkeiten ge-
widmet wurde, bieten die vortrefflich geleiteten 
kläg. Theater:

das klgl. Hoftheater (Große Oper, Tragödie, Singspiel),

das klgl. Residenztheater,

das klgl. Theater am Gärtnerpflaz,

Concerte im klgl. Odeon (meist aber nur 
im Winter) das edelste Vergnügen.

Gute Musik ist außerdem an den größeren 
Vergnügungsplätzen zu hören in den Café's 
chantants, in Ril's Colosseum, Westendhalle, engl. 
Café, Oberpollinger etc., außerdem die täglichen
Militärparaden auf dem Marienplatz und in der Feldherrnhalle, im Sommer jeden Mittwoch Nachmittags 5 Uhr im Hofgarten und Samstag beim chinesischen Thurn im englischen Garten.

Das Caféhausleben ist in München ganz bedeutsam ausgeprägt. Es existiert eine überaus große Anzahl derartiger Etablissements, und sehr viele darunter sind elegant und reich mit Journalen ausgestattet. Sie sammeln in ihren Räumen, besonders während des Nachmittags, zahlreiche Gäste, und darunter vornehmlich die in München studirende Jugend aller Nationen, so daß man bei Café und Billard alle möglichen Sprachdiome zu beobachten Gelegenheit hat. Die hervorragendsten Café's sind: Danner, Carlsthor, Probst, Metropole, Central, Maximilian, de l'Opera, Lorenz, Victoria, Bavaria, Gröber (letzteres gewissermaßen das Café latin) etc.

Eine noch größere Rolle spielt in München das Bierleben. München und Bier sind in der ganzen Welt als zwei zusammengehörige Dinge bekannt, und es ist eine alte Thatfache, daß jeder Fremde sich sehr bald hineinfundet in das freilich auch manche Schattenseiten darbietende „Birchshausleben.“ Den Mittelpunkt des Bierconsums bildet für den richtigen Münchener das

Im Monat März lockt Tausende von Münchenern in die Vorstadt „Au“ auf den sogenannten „Rockherberg“ der — Salvator, ein Getränk, dessen Rezept von Klosterbrüdern stammt und gewissermaßen eine Lenzeskur der Münchener
repräsentiert. In der überfüllten Halle werden die populärsten Weisen von Jedermann mitgesungen, darunter hauptsächlich das

„Guten Morgen Herr Fischer“, 
„Wir san net von Pasing“, 
„Wir san net von Loam“

(in jeder Musikalienhandlung Münchens zu haben.)


Interessant für das Brauweisen des Mittelalters ist folgende bei Schmeller angeführte Stelle: „Auf dem bayerischen Landtag von 1542 wurde das Märzenbier von Jörgi bis Mihaeli
die Maß auf zwei Pfennige und das Winter-
bier von Michaeli bis Jörgi auf drei Hälter
gejekt. Es wurde dabei bemerkt, „es wäre öff-
fentlich, daß vor kurzen Jahren nicht der zehnte
Theil Bierbrauer im Land geweist und doch jetzt
ob Tausend drinnen gefunden, die all reich und
zu Herren wurden. Das folge allein aus der
großen Gewinnung und daß sie kein guts, ge-
rechts, noch gesundes Bier mehr fütten!“

Gewiß höchst charakteristisch in Anbetracht
der langen Vergangenheit!

Noch ist zu erwähnen das Kellerleben
im Sommer. Auf diese schwungigen Plätze wand-
dert nach vollbrachtem Tagwerk an den schönen
Sommerabenden Kind und Kegel und von ihnen
jagt ein genauer Kenner der Volkszustände: „Sie
sind ein Simultanforum für alle Parteien und
Meinungen. In diesem Bierverkehr aller Schichten
des Volkes herrscht mehr vernünftiger, gesunder
Republikanismus, mehr naturwüchsigener Gleich-
heitsinn als in allen demokratischen Verfassungen
der Welt. Es handelt sich bei diesen Kneipereien
um prosaisches Durststillen und ein bisschen Un-
terhaltung, aber sie sind ein Band, das unser
ganzes gesellschaftliches Treiben umschlingt, ein
Zügel, der den Staatsmann, den Gelehrten,
den Künstler immer wieder zurückführt zum Volk und in’s Leben.”

Als Feste gelten in München als vorzüglichste die Künstlermaskenfeste (jedoch nicht auf das Deßentliche berechnet);
das früher pompöse Frohnleidnamßfest (jetzt im Abnehmen);
das Oktoberfest, ein landwirtschaftliches Landesfeste, wo sich alle Kreise des Landes ein Rendez-vous in der Hauptstadt geben;
das Allerheiligennest, der Gedächt-nistag der Toten, den der Münchener durch herrlichen Blumenschmuck der drei (dem Besuche dringend empfohlenen) Gottesäcker besonders feiert.

Außerdem historisch:
der Naggersprung;
der Schäfflertanz.

Das gesellschaftliche Leben ist demnach bei der Mittheilsamkeit des Münchener ein sehr reges. Außer den allgemein besuchten Plägen existiren auch eine Menge sog. geschlossener Gesellschaften der verschiedensten Tendenzen. Ent-
weder verfolgen sie nur die des abendlichen Bei-
sammenseins, oder sie pflegen der Kunst und
Wissenschaft, der Musik und dem Gesang, des
Schützenvergnügens zc. Nachstehende Titel dürften
das Gesagte etwas illustrieren *):

Es gibt eine Gesellschaft:

Jphs, Appolo, Terpsichore, Hermes,
Hippocratie, Fortuna zc.;
die gemütlichen Bierländer;
die feschen Geister;
der gute Sumer;
die Harbni (nie herb);
die Nigranti (dasselbe);
die Hölle;
die Indifferentia;
die Unfehlbaren;
die Namenlosen;
der runde Fentisch;
die lange Nacht;
der Morgenstern;
die Einölbigen;
die sonderbaren Brüder;

*) Es sind nur einzelne Gesellschaften, die wir
aus der amtlichen Zusammenstellung herausheben.
die schwarzen Brüder;
die Behme;
die Spiralia;
die Sumpfritter;
der feuchte Grund 

Wie die Alpenwelt den Münchnern in's Herz gewachsen, beweisen die Gesellschaften:

Almenrausch;
Edelweiss;
Heimgarten;
Zugspitze;
Adlerhorst;
Adlerflug.
Lage von München und Ausflüge.

Viel ist gesagt und geschrieben worden über die „trotzlose Lage der bayerischen Hauptstadt.“ Zugegeben, daß der Eindruck den von Augsburg oder Landshut herkommenden kein besonders einladender ist, wird er bei einigem Aufenthalt dem Fremden sich allmählich günstiger gestalten, wenn er die Gelegenheit nicht versäumt, jene ausgedehnten Kunst- und Naturparke zu durchwandern, welche fürstliche und städtische Vorsorge hergestellt und an denen München sich vor jeder anderen Stadt auszeichnen dürfte. Der englische Garten, die oben erwähnten Maximiliansanlagen, die zu Anlagen umgeänderten Zaraunen, mit ihrem etwas alpinen Charakter, welche zu dem an romantischen Blüthen reich ausgestatteten Zartenhal führen, der prächtige Nymphenburger Hofgarten etc. müssen jedes für Naturschönheiten empfängliche Gemüt bezaubern.
Und wie reich ist München an Tagesausflügen!
Da ist Starnberg, der Ammersee, Tölz, Miesbach und Schliersee mit dem Spitzing, Rosenheim und Kufstein, der Chiemsee u. s. w.
So sieht sich der Fremde bald heimisch in der bayerischen Hauptstadt, in der ein gewisses Gleichgewicht zwischen Idealismus und Profanisem zu Tage tritt, ein ungemein geistiges Treiben und Arbeiten, sowohl auf dem Gebiete der Wissenschaft, wie der Kunst und des Kunstgewerbes, ebenso aber auch ein kräftiges Schaffen von Seite des gewöhnlichen Arbeiters. „Nach der Arbeit ist gut ruhen“, dieses Sprichwort befördert der Münchenner Arbeiter mehr als irgendwo anders, denn er huldigt einer gewissen Genußsucht, wenn sie auch nicht sein ist, weiß sich aber dabei so zu mäßigen, daß er nicht in wirkliches Proletariertum verfinst. Und Dank der guten Anlagen des Volksstammes und der Fürsorge der Stadt ist der Blick des Fremden hier der Jammergestalten entzogen, denen er sonst besonders bei dem Besuche der den eleganten Stadttheilen entfernten Arbeiterquartiere stets begegnet.
Hinlektprobe.

Und der boarisch Löh
Hat a sakrisch's Gebiš
Und hat wolterni Zähn',
Schau wie alt er aa' is,
Und der'n wollt' traazen,
Der kam schlecht davoo'
Und es wissen's wohl oo'
Wie er's Reißen guat fo'.
Münchens Kunstschatz und Sehenswürdigkeiten.

Anatomisch-patholog. Sammlung, Krankenhaus-
straße 2a von Morg. 9—6 Uhr Abends.
Antiquarium, kgl., im Kunstausstellungsgebäude
vis-à-vis der Glyptothek. Nur Montag
von 9—1 Uhr.
Egypt. Alterthümer (Mumien etc.) griech. Terracotten
und Sarkophagbilder großer römischer Bauwerke.
Arkaden mit Rottmann’s Fresken im k. Hofgarten
Bavaria mit Ruhmeshalle, Theresienhöhe, von
Morg. 8—12 u. 2—7 Uhr Abd. Eintritt 40 H.
Botanischer Garten mit Palmenhaus, Sophien-
straße, von Morg. 8 bis 7 Uhr Abends.
Colosseum von Kil, Müllerstraße.
Denkmäler:
1) Denkmal S. M. König Maximilian II.,
Maximiliansstraße.
3) Mariensäule auf dem Marienplatz.
4) Maximilian I., Churfürst, Reiterstatue am Wittelsbacherplatz.
5) König Maximilian Joseph I., Colossal-statue am Max-Joseph-Platz.
6) Statuen des Generals Grafen Tilly und Feldmarschall Fürsten Wrede in der Feldherrnhalle.
7) König Ludwig I., Reiterstatue am Odeonsplatz.
8) v. Westenrieder;
9) Churfürst Max Emanuel;
10) Orlando di Lasso;
11) Frhr. v. Kreitmayer;
12) Chr. v. Gluck;
   (letztere fünf am Promenadeplatz).
13) Graf v. Deroy, General;
14) Graf Rumford;
15) Schelling, der große Philosoph und
16) Optiker Fraunhofer;
   (sämtliche 4 in der Maximiliansstraße).
17) Schiller am Dultplatz und
18) Göthe am Karlsplatz;

Erzgießerei, kgl., Erzgießereistraße, von Mittag 1 bis Abends 6 Uhr. Sonntag von 12 bis 2 Uhr. Eintritt 40 H


Friedhof, südl., mit vielen Denkmälern und Kunstwerken, einer der merkwürdigsten in Deutschland.

Gasteig-Anlagen.

Gemäldegallerie in Schleisheim. Mit Ausnahme von Montag täglich von 10 1/2 bis 1 Uhr Mittags und von 2 1/2 bis 5 Uhr Abends. Mittwoch und Freitag von 9—1 Uhr.

Gemäldegallerie des Baron v. Schack, Briennerstraße 19 von Mittags 2—5 Uhr Abends.


Hofgarten, kgl.

Hof- und Nationaltheater, kgl. Montag, Mittwoch u. Samstag v. Morg. 11 Uhr bis 2 Uhr Nachm.


Kaulbach-Gallerie (Fbr. Bruckmann's Ausstellungs-Salon) Lounjenstraße 8, geöffnet an Wochentagen von 10 bis 5 Uhr.

Kaulbach-Museum (Kaulbach's fämmtl. Originalwerke) obere Gartenstraße 16 1/2 täglich von Morgens 9 bis 5 Uhr Abends.

Kirchen;

1) Gothische:
Domkirche zu Unserer lieben Frau mit den beiden weithin sichtbaren 332' hohen „Frauen-thürmen.“

Mariahilfskirche in der Au (berühmte Glasgemälde).
Haidhauserkirche.
2) Romanisch-byzantinisich:
LudwigsKirche (Freskomalereien von Cornelius.)
Allerheiligen-Hofkirche (Freskomalereien von Heß).

3) Romanisch:
die Basilika zum hl. Bonifaz (Basilikenstil)
mit dem Grabmal König Ludwig I. und Gemahlin.

4) Renaissance:
Theatiner-Hofkirche zum hl. Cajetan mit der
kgl. Gruft Maximilian II.
St. Michaels-Hofkirche mit der Fürstengruft
des Herzogs von Leuchtenberg (Jesuitenkirche).

5) Roccoco:
Kirche zu St. Johann.

6) die älteste Kirche Münchens, im Jahre
1281 erbaut, ist die St. Peter'skirche am Peter'splatz.
Kunstausstellungsräume am Königsplatz.
Kunstausstellung v. Humpflmayr u. Fleischmann.
Kunstgalerie, Maximiliansstraße 42.
Kunstverein unter den Arkaden.
Mayer'sche Kunstanstalt für kirchliche Arbeiten, Stieglmaierplatz.

Nationalmuseum, Sonntag und Donnerstag von 9—2 Uhr Mittags freier Eintritt; Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag Eintritt M. 1. Montag geschlossen.


Nymphenburg, kgl. Schloß und Hofgarten.

Odeon, kgl.

Paleontologische Sammlung.

Propyläen, Königsplatz, rechts und links Gliptothek und Kunstaustellungsgebäude, in welchen drei Kunstbauten König Ludwig I. den dorischen, ionischen und korinthischen Styl verbreitet hat.

Pinakothek, alte, täglich von 9 Uhr Morgens bis 2 Uhr Mittag. Samstag ausgenommen.

Rathaus am Marienplatz im brillanten gothischen Styl.

Rathskeller, gothisch, mit humoristischen Wand- und Deckenmalereien, altdeutschen Sprüchen und gemalten Fenstern.


Residenztheater, kgl.


Schwanthaler-Museum, Schwanthalerstraße 90. Montag, Mittwoch und Freitag von Morgens 9—2 Uhr Mittags, Eintritt frei; an den übrigen Tagen Eintritt 40 h.

Vasensammlung in der alten Pinakothek. Sonntag, Dienstag und Donnerstag von Morgens 8—1 Uhr Mittags. Eintritt frei.
Wartburgsaal in der Weinstube von Tenor-Mayer, Neuhauerstraße.

Wintergarten, kgl., am Hoftheater mit Ausnahme von Samstag täglich Mittags 12 Uhr geöffnet. Eintrittskarten beim Obersthofmarschallstab.
Rundfahrten vom Bahnhof aus.

I. Rundfahrt:

Bahnhof, Telegraphengebäude, durch die Schützenstraße und durch das Karls- Tor in die Neugasse, links und rechts Cafés und Hotels, dann links Michaelskirche; die Frauenkirche (Unsere liebe Frau, Metropolitankirche in der Nähe), auf den Marienplan; zum Promenade- plan mit den 5 Monumenten, an den Neubauten der Maffeistraße vorbei zur Theatinerkirche, Ludwigsstraße, Feldherrnhalle; Residenz Neubau, alte Residenz und Max-Joseph-Platz mit dem kgl. Hoftheater, Max-Joseph-Monument und Post;
durch die Dienerstraße zum Marienplatz
mit der Mariensäule;
durchs Thal auf den Storhorporplatz zur
Schrannenhalle, Gärtnerplatz;
Sendlingerthorplatz, Gottesacker,
Sendlingerstraße, Johanneskirche zum Ma-
rienplatz, von da durch die Kauflinger- und
Neuhauserstraße zum Karlsstor.

II. Rundfahrt.

Bahnhof,
Protestantische Kirche,
Sonnenstraße,
Sendlingerthorplatz, Gottesacker,
Müllerstraße,
Fraunhoferstraße,
Kgl. Theater am Gärtnerplatz,
Storhorporplatz, Knöbelstraße
Maximiliansstraße über den
Marstallplatz in den
Hofgarten,
Englischen Garten,
Koniginstraße,
Siegesthor,
Ludwigstraße, durch die
Theresienstraße zu den
Pinakotheken,
Polytechnikum, auf den
Königsplatz,
Propyläen,
Briennerstraße (Schack, Wagenmiller),
Dachauerstraße (Biersfabriken)
Bahnhof.